

Magdalenatieren. Die Flform schwankt sowohl bei den Magdalena- wie bei den pazifischen Tieren etwas, insofern die Vflspitze bald deutlicher bald weniger deutlich ausgezogen und dementsprechend der Außenrand bald etwas ausgeschnitten, bald gerader ist. *Rhetenor* bewohnt nach Fruhstorfer Guayana und das Amazonasgebiet bis Süd-Peru. Da er auch in Kolumbien vorkommt, dürfte er in Ekuador ebenfalls noch zu finden sein. In Süd-Brasilien, südlich von Espiritu Santo tritt *anaxibia* auf. *Anaxibia* ♂ steht in bezug auf Zeichnung der Useite und Bau der Genitalien dem *rhetenor* ♂ außerordentlich nahe (nur die Spangenenenden scheinen etwas runder zu sein). Hinsichtlich der Färbung der Oseite, der Flform und der Flugart (Seitz 352) steht er wieder wie auch sein ♂ dem *menelaus* näher. Man möchte vermuten, daß zwischen dem Amazonasgebiet und Süd-Brasilien eine verbindende *rhetenor*-Form vorkommt. (Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Zygaena purpuralis ab. *grossmanni* Rühl (*lutescens* Tutt.). Diese Aberration, die schon Ochsenheimer verzeichnet, fing ich und ein Sammelfreund auf eng begrenztem Gebiet in der Gegend von Ostrau i. S., als wir in den Jahren 1922 und 1923 dort sammelten, in mehreren Exemplaren. Der Falter hat statt roter, eine hellgelbe Färbung. Im ersten Jahre nahm ich nur ein Exemplar mit, da wir dachten, die hellen Tiere wären abgeflogen. Zuhause stellte sich aber heraus, daß die Beschuppung vollständig war. Als wir 1923 genau Ausschau hielten, gingen uns wieder einige Exemplare ins Netz; ab. *grossmanni* soll auf eng begrenzten Lokalitäten konstant sein.

A. cardamines L.: Ein von Herrn Arno Hermann in Roßwein gezogener ♂ hat auf der Useite der Vfl zwischen IV¹ und IV² eine etwa zwei mm lange, rotbraune Strichzeichnung. Sie fällt nicht mit dem schwarzen Punkte der Oseite zusammen. Unter den vielen Hunderten von *cardamines*, die mir durch die Hände gingen, habe ich eine solche Zeichnung bis jetzt nicht beobachtet.

Boarmia consortaria ab. *humperti* Humpert: Derselbe Sammler zog aus eingetragener Raupe einen Falter, welcher bisher nur in wenigen Exemplaren in Sachsen gefangen wurde*.

Agrotis speciosa Hb. Ich fand vor einigen Jahren bei Carlsfeld, in der Nähe des Cranichsees, einen tadellosen Vfl. In der Fauna von Sachsen ist ein Exemplar von Schöneck i. V. erwähnt. R. Hiller-Roßwein.

* In der Dresdner Gegend wurde die *f. humperti* in den letzten Jahren häufig beobachtet. Die Schriftleitung.

Cyclosia papilionaris philippinensis subsp. nov. Aus der Sammlung der Museen für Tierkunde und Völkercunde in Dresden liegt mir ein ♂ einer Form von *Cyclosia papilionaris* Drury von der philippinischen Insel Polillo vor, das wesentlich von der typischen Form, die bisher, so wie andere Formen dieser Art überhaupt, noch nicht von den Philippinen bekannt ist, abweicht. Kopf, Hals und Hinterleib schwärzlich grün, Thorax und Schulterdecken dunkel kupferbraun, schwärzlich grün gerandet. Fühler bläulichgrün glänzend. Vfl dunkelbraun, mit grünem Kostalstreifen und ebensolcher Medianader und deren Aesten, deutlicher schwärzlichweißer Querfleckenreihe und schwachen, bläulichgrünen Subapikalstrichen. Hfl am Vrand bräunlich, der übrige Teil stahlblau glänzend, ohne hellere Submarginalflecke. Useite wie bei *C. papilionaris*. Vfl mit grünem Kostalstreifen und ganz verschwommenen, grünblauen Submarginalflecken, ohne den weißen Wisch zwischen der Submedian- und 1. Medianader. Hfl mit deutlichem grünen Kostalstreifen und ebensolchen Submarginalflecken.

Johannes Draeseke.

Lycaena argus Schiff. (Wie 1923¹⁾) so fand ich auch in diesem Jahre einige sehr bemerkenswerte *Lyc. argus*-Formen, darunter mehrere gynandromorphe Exemplare, und zwar:

1. einen gemischten Zwitter, 1. ♂, r. ♀; die männliche Seite mißt 13½ mm, die weibliche 15 mm. Nach dem Analwinkel zu treten von der Mitte des männlichen Fl ab 3 rostrote Fleckchen aus dem Blau hervor und an diesen Stellen sind die Fransen braun, im Analbogen aber sind diese wieder weiß. Die Useite des 1. Hfl hat eine vollständige Reihe roter Monde, die aber wenig leuchtend aus dem Blau heraustreten. Fransen weiblich. Kopf, Thorax und Abdomen weiblich. Beide Useiten weiblich. 4. Bogenauge auf der männlichen Seite doppelt. — Gef. 2. VII. 24.
2. anscheinend ♂, doch mit verschiedenen weiblichen Charakteren, r. Seite 13 mm, l. Seite 11 mm; auf dem r. Vfl einige rote Fleckchen mit anschließenden braunen Fransen; der r. Hfl hat eine vollständige Kette roter Flecken, die aber nur matt aus dem Blau hervortreten. Die weißen Fransen dieses Hfl untermischt mit vereinzelt braunen Haaren. Der Zellschlußfleck auf dem r. Vfl sehr groß, davor schwärzlicher Fleck bis fast zur Flwurzel. Der l. Vfl rein männlich mit weißen Fransen; auf dem l. Hfl einige rostrote Flecken und hier sind die weißen Fransen untermischt mit weiblichen. Körper vollkommen männlich. Die r. Useite mehr bräunlich, die l. aber graugrün; die r. Useite weist eine Kette rotbrauner Flecken auf, während diese auf der l. Useite fast verschwinden. Gef. 16. VII. 24.
3. ♀. Auf l. Vfl eine größere Anzahl reinblauer männlicher Streifen; ein 1½ mm breites blaues Band von der Flwurzel längs des Irandes bis kurz vor den Analwinkel am l. Vfl. Fransen dieses Fl reichlich mit weißen Haaren vermischt. Gef. 2. VII. 24.
4. ♀. l. Vfl mit blauem Streifen von der Flwurzel längs des Irandes nach dem Analwinkel zu, darüber noch mehrere blaue Fleckchen. Gef. 2. VII. 24.
5. ♀. Alle 4 Fl mit vereinzelt männlichen Fleckchen, deren größter auf dem r. Hfl uhalb der Mitte. Gef. 2. VII. 24.
6. ♀. Alle 4 Fl mit männlichen Fleckchen und Streifen. Gef. 10. VII. 24.
7. ♀. l. Vfl nach dem Außenrand zu mit einigen blauen Schuppenhäufchen; r. Hfl mit 2 größeren blauen Flecken uhalb der Mitte. Gef. 26. VI. 24.
8. ♀. Auf Apex des l. Vfl ein blaues dreieckiges Fleckchen. Gef. 30. VI. 24.

¹⁾ Siehe meine Arbeit 1. Heft 1924, pag. 8 bis 12.

9. ♂. Auf beiden Hfl schimmern die roten Randmonde der Useite durch. Gef. 5. VII. 24.
10. ♂. Der Außenrand des r. Vfl und Hfl ist gebleicht, wodurch der schwarze Flsaum ausgelöscht ist. Die Fransen sind hier nicht kreideweiß, sondern blaßweiß. Gef. 26. VI. 24.
11. ♂. Beide Hfl oben gebleicht. Gef. 26. VI. 24.
12. ♂. Der l. Vfl zeigt in der Mitte des Außenrandes eine hufeisenförmige Einbuchtung; der schwarze Rand macht hier ebenfalls einen Bogen nach innen; die Fransen vollzählig. Gef. 26. VI. 24.
13. 14. 2 ♀♀ wo die schwarze Punktreihe auf beiden Hfl oben bläulichweiß nach außen eingefast ist. Man könnte solche Stücke ab. **caeruleo-marginata** nennen im Gegensatz zu Dr. Eberts *albomarginata* von *argyrognomon*. Gef. 3. VI. resp. 2. VII. 24.
15. ♀. Außer der unter 13 und 14 angeführten bläulichweißen Begrenzung der schwarzen Marginalpunkte treten auf beiden Hfl kleine bläuliche Keile auf, die sich von den schwarzen Hauben der Rostflecken nach der Flmitte zu erstrecken. Es ist dies ein schwacher Uebergang zu Dr. Eberts *caeruleo-cuneata*. Gef. 5. VII. 24.
16. ♀. recht dunkel, fast ohne rote Flecken, schwarze Randpunkte auf Hfl nach außen bläulichweiß abgegrenzt wie bei 13 bis 15. Gef. 5. VII. 24.
17. mehrere Exemplare mit überzähligen Augen (ab. *pluripuncta* C.) und mit elongierten Ocellen (ab. *elongata* C.).

Die Größenverhältnisse sind oft recht schwankend. Das kleinste ♂ mißt 24, das größte 34 mm, das kleinste ♀ 26, das größte 33 mm. Blaubestäubte ♀♀ traten dieses Jahr höchst selten auf, d. h. solche, bei denen eine Blaubestäubung von der Flwurzel her auftritt; die oben angeführten ♀♀ mit eingesprengter männlicher Färbung sind gynandromorph. — Alle angeführten *argus* wurden bei Freiberg gefangen.

Sprachlehrer E. Lange-Freiberg.

Gonodontis bidentata ab **nigra** Prout (surtur Bg.-H.). Im Herbst 1922 trug ich aus dem oberen Erzgebirge von Himbeere eine Anzahl *Gon. bidentata*-Raupen ein, die mir durch ihre pechschwarze Färbung auffielen. Frühjahr 1923 schlüpfen neben vielen typischen lehmgrauen Exemplaren mehrere Falter mit stark hervortretenden schwarzen, konvergierenden Mittelbinden und stark schwarz umrandeten Zellflecken und 4 ganz schwarze Tiere, 3 ♂♂, 1 ♀, der ab. *nigra* Prout zugehörig. Ich paarte 1 *nigra* ♂ mit dem *nigra* ♀ und 1 *nigra* ♂ mit einem typischen ♀. Das *nigra* ♀ war außerordentlich schwächlich, legte nur wenig Eier ab, die zum größten Teile auch unbefruchtet waren. Die Räumchen dieser Paarung sind mir auch bald alle eingegangen. Die aus der Kreuzung resultierenden Raupen aber waren sehr lebensfähig, wurden sehr groß und verpuppten sich in Moos. Als Futter hatte ich Himbeere und Weißdorn gereicht. Im allgemeinen frießt *bidentata* alle Blätter von Laub- und Nadelbäumen, auch Heidelbeeren. Die Zucht ergab nun im Juni 1924 ungefähr $\frac{1}{4}$ schwarze, $\frac{1}{4}$ typische und $\frac{1}{2}$ Exemplare mit stark schwarzen Binden und düsterer Färbung aller Fl, die Kreuzung mendelte demnach vollkommen.

Ich habe zum Vergleich eine Serie schwarze *bidentata* aus England und kann folgendes feststellen: Während alle meine englischen Stücke schwärzlich braun sind ohne deutliches Hervortreten einer weißlichen äußeren Binde vom Kostalrand zum Irand der Vfl sind meine Stücke mehr rauchschwarz, mit sehr deutlich heraustretender weißer Binde auf den Vfl: die Hfl sind weniger schwärzlich gefärbt, mehr lehmgrau wie beim Typus, jedoch

dunkler und mit einer sehr deutlichen schwarzen Binde. Bei den englischen Faltern sind die Hfl ebenfalls braunschwarz, nach der Basis lehmiger werdend. Die Zellschlussflecke treten bei meinen *nigra* sehr deutlich hervor, während sie bei den englischen undeutlich werden und besonders auf den Vfl fast verschwinden. Wie bei den englischen *nigra*, so sind auch bei meinen Kopf und Thorax lehmgrau, das Abdomen pechschwarz; Beine schwärzlich, beim Typus lehmgelb; Fühler ebenfalls schwärzlich. Bei mehreren Exemplaren meiner *nigra* sind die kurzen Fransen in den Ausbuchtungen der Vfl weiß, andere haben dagegen dunkle Fransen. Auffallend verschieden sind die Useiten meiner hiesigen von den englischen Stücken. Die englischen *nigra* haben eine braunschwarze Useite, meine dagegen eine lehmgelbe wie der Typus mit reicher schwarzer Besprenkelung, besonders in der Nähe der Costa auf den Vfl und auf dem ganzen Hfl. Endlich ist der Größenunterschied meiner und der englischen *nigra* bedeutend. Die durchschnittliche Größe meiner Falter beträgt 52 mm, die der englischen aber nur 46 mm.

Die Abbildung bei South: The Moths of the British Isles, vol. 2, Pl. 114, fig. 8, gibt ein ganz genaues Bild der englischen *nigra*, so wie sie in Lancashire und Yorkshire gefunden wird. Bei Gelegenheit bringe ich einmal unsere *nigra* zur Abbildung.

Im Juni 1923 fand ich auch an einer anderen Stelle des oberen Erzgebirges in ca. 750 m Höhe, oberhalb Bienenmühle, 1 schwarzes ♀ an einer Fichte. Am 10. V. 1915 hat bereits Herr Stadtbaurat R. Möbius-Chemnitz in Grüna bei Chemnitz ein schwarzes ♂ gefunden, habe dasselbe jedoch noch nicht gesehen und kann deshalb nicht sagen, ob es meinen *nigra* entspricht. —

Ich paarte heuer wieder mehrere schwarze Tiere und gab fast alle Eier an Freunde ab, die sich hoffentlich im kommenden Jahre recht sehr über die schönen Tiere freuen.

Sprachlehrer E. Lange-Freiberg.

Lepidoptera aus Südwest-Australien.

Von

Professor E m b r i k S t r a n d ,

Ordinarius für Zoologie und Direktor des Systematisch-Zoologischen Instituts an der Universität R i g a .

Die von den Professoren W. Michaelsen und R. Hartmeyer während der Hamburger südwestaustralischen Forschungsreise 1905 gesammelten Schmetterlinge wurden mir s. Z. zur Bearbeitung anvertraut und das Manuskript wurde von mir kurz vor dem Ausbruch des Krieges den beiden genannten Herren für ihr Werk „Die Fauna Südwest-Australiens“ übergeben, worin die Arbeit sofort gedruckt werden sollte. Der Krieg kam aber dazwischen und da aus der Fortsetzung der Drucklegung des Werkes immer noch nichts geworden ist, ziehe ich es vor, die Arbeit anderswo drucken zu lassen. Das Material gehört dem zoologischen Museum in Berlin.

Außer den im folgenden behandelten Arten enthielt das Material eine Anzahl Geometriden und Kleinschmetterlinge, die ich wegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller R., Draeseke Johannes Ernst Julius,
Lange Ernst

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 132-135](#)